



Kinderschutz-Zentrum
Berlin e.V.

**WIR ZEIGEN
GESICHT**

**JAHRESBERICHT
2024**



**INHALTS-
VERZEICHNIS**

04 - 05	ANFANGSWORTE
06 - 09	VEREIN, AUFGABEN UND ANGEBOTE
10 - 19	THEMATISCHE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT
20 - 37	WIR ZEIGEN GESICHT
38 - 39	RÜCKBLICK 2024
40 - 41	FÖRDERN UND SPENDEN
42 - 47	DANK UND AUSBLICK 2025

ANFANGS- WORTE

MIT FREUDE UND DANK- BARKEIT PRÄSENTIEREN WIR IHNEN UNSEREN JAHRESBERICHT 2024.

Liebe Spender*innen,
liebe Förder*innen,
liebe Kooperationspartner*innen,
liebe Kolleg*innen,

2024 war ein Jahr, in dem gesell-
schaftliche Herausforderungen eher
größer als kleiner geworden sind und
in dem Miteinander sowie solidari-

sches oder empathisches Handeln
wichtiger denn je waren. Wir haben er-
lebt, wie entscheidend es ist, Gesicht
zu zeigen, eigene Haltungen sichtbar
zu machen und Position zu beziehen
– in der Gesellschaft, im Alltag, für Kin-
der und Jugendliche, für deren Eltern
und Fachkräfte; die alle auf verschie-
dene Weise so besonders gefordert
sind in sich verändernden Zeiten.

Dies hat uns dazu inspiriert, unserem
Jahresbericht eine besondere Rich-
tung zu geben:

Seit fast 50 Jahren wird die Arbeit im
Kinderschutz-Zentrum Berlin von sehr
engagierten, sehr unterschiedlichen
und sehr individuellen Mitarbeitenden
getragen. Diesem Engagement wollen
wir in diesem Bericht Ausdruck ver-
leihen.

Wir haben uns gefragt: Warum arbeiten
wir im Kinderschutz-Zentrum Berlin?
Was motiviert uns? Was verleiht unse-
rer Arbeit Sinn und Bedeutung?

Wir zeigen Gesicht – und geben Antworten!

Insgesamt ist dieser Jahresbericht
etwas kürzer als Sie es von uns ge-
wohnt sind – und das aus einem sehr
schönen Grund:

Ein besonderes Jubiläum wirft seine
Schatten voraus – wir werden 50!
Die Vorbereitungen für unseren Fach-
tag mit anschließendem Empfang am
10.10.2025 laufen bereits auf Hoch-
toure.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen Tag
mit uns zu begehen!

Wenn Sie Interesse an unserem Fach-
tag haben und eine Einladung mit
AnmeldeLink erhalten möchten, teilen
Sie uns gern Ihre E-Mail-Adresse mit:
50jahre@kszb.de

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude
beim Lesen und Entdecken – und
danken Ihnen, im Namen aller Mitar-
beitenden sowie der Kinder und ihren
Familien, von Herzen für Ihre anhal-
tende Unterstützung.

Es grüßen Sie herzlich:

Matthias Gillner
Martin Breibert
Jessika Nitzschker

Vorstand
Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.





**VEREIN,
AUFGABEN
UND
ANGEBOTE**

DER VEREIN KINDERSCHUTZ-ZENTRUM BERLIN E.V. WURDE 1975 GEGRÜNDET.

Er ist ein freier Träger der Jugendhilfe und vom Finanzamt für Körperschaften I, Berlin, als gemeinnützig anerkannt.

Die Aufgabe und das Ziel des Vereins sind es, das Vorkommen aller Formen von Kindeswohlgefährdung und Gewalt gegen Kinder zu vermindern und die Folgen zu lindern. Dies geschieht durch konsequente Entwicklung, Anwendung und Weitervermittlung von spezifischen, an den Ursachen von Gewalt ansetzenden Hilfen.

Der Verein bietet konkrete Hilfen im Einzelfall und wirkt im gesamtgesell-

schaftlichen Kontext auf sozialpolitische Verbesserungen hin. Mit seinen Angeboten versteht er sich als Teil des Berliner Netzwerks Kinderschutz.

Die Arbeit wird von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie finanziell gefördert. Ein Teil der Kosten, z. B. die der Kinderwohngruppe und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, wird über Entgelte im Rahmen von Einzelabrechnungen mit den Berliner Bezirken abgerechnet. Darüber hinaus finanziert sich der Verein über Spenden.

Die Einrichtungen des Vereins sind nach dem Prinzip der Selbstverwaltung und basisdemokratisch organisiert. Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die sich aktiv für das Wohl des Kindes im

Sinne des Vereinszwecks einsetzen. Neben den ordentlichen Mitgliedern, die in der Regel die Mitarbeitende sind, gibt es Ehrenmitglieder und fördernde Mitglieder.

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der gewählte Vorstand. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Entscheidungsorgan des Vereins. Hier haben die Mitglieder die Möglichkeit, über das Stimmverhalten auf Entscheidungen und Richtlinien einzuwirken, teilzuhaben und mitzugestalten.

Zur Umsetzung seiner Aufgabe betreibt der Verein Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V. jeweils eine ambulante Beratungsstelle in den Berliner Bezirken Neukölln und Lichtenberg (Hohenschönhausen) sowie im stationären

Bereich die Kinderwohngruppe in Steglitz-Zehlendorf. Die Einrichtungen arbeiten überbezirklich.

Die Beratungsstellen sind Einrichtungen, die bei Krisen im Sozialraum von Familien, die mit physischer und psychischer Gewalt, sexueller Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen einhergehen, sofortige und spezialisierte professionelle Hilfen anbieten.

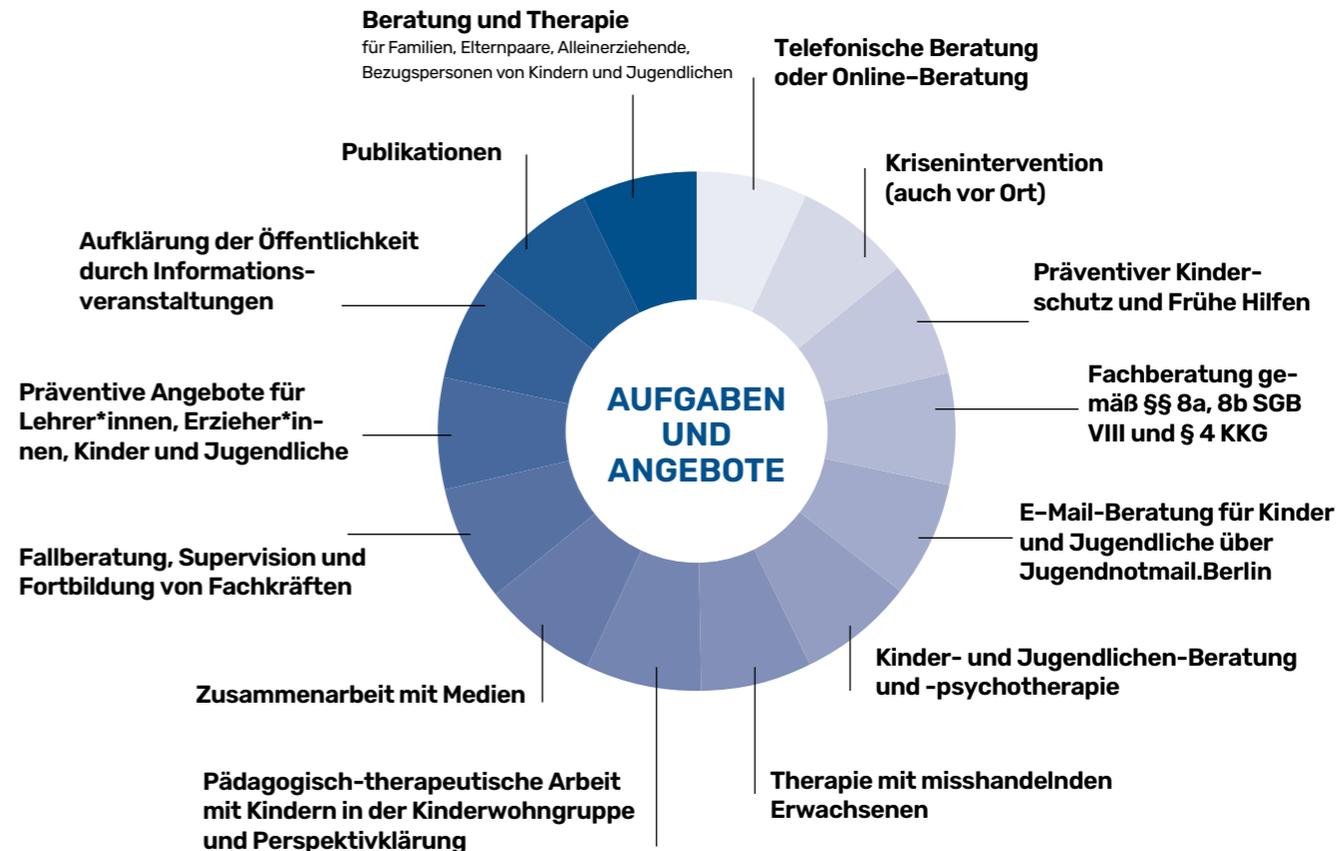
Prävention und Kinder- und Jugendschutzinterventionen sowie die Umsetzung des Rechts auf gewaltfreie Erziehung von Kindern und Jugendlichen, unter anderem durch Sensibilisierung und Befähigung der Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, sind Schwerpunkte der Arbeit der Beratungsstellen.

Die „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ der Beratungsstellen wirken mit bei der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß §§ 8a, 8b Abs. 1 SGB VIII und § 4 KKG – durch Beratung, Fortbildung und Unterweisung von Fachkräften.

Die Kinderwohngruppe leistet qualitativ hochwertige sozialpädagogische Krisenintervention. Als eine bezirksübergreifende stationäre Krisenunterbringung bietet sie neun Kindern im Alter von zwei bis 14 Jahren an 365 Tagen im Jahr eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung. Ziel des Aufenthalts ist neben dem Schutz der Kinder, die Klärung der Perspektive für die gesamte Familie – insbesondere in Bezug auf Rückführung oder Fremdunterbringung. Die Belegung der Kinderwohngruppe erfolgt über die Jugendämter der Berliner Bezirke.

Die Fachkräfte der Bereiche besprechen Hilfeprozesse in Team- und Fallkonferenzen. In Supervision und Intervention werden neben inhaltlichen Fragen auch teamdynamische Prozesse reflektiert; regelmäßige Fortbildungen dienen der Qualifizierung.

Im Team des Kinderschutz-Zentrums Berlin arbeiten rund 25 Angestellte in den Bereichen Beratung, Therapie und Betreuung – alle mit unterschiedlichen therapeutischen und pädagogischen Ausbildungen, Zusatzausbildungen und Zertifizierungen. Darüber hinaus werden mehrere Personen in Bewirtschaftung und Reinigung sowie eine Verwaltungsleitung beschäftigt. In der Kinderwohngruppe unterstützen zudem zwei Bundesfreiwilligendienstleistende sowie vertretungsweise Honorarkräfte.





**THEMA-
TISCHE
SCHWER-
PUNKTE
DER ARBEIT**

FAMILIENBERATUNG

Die Beratung im Kinderschutz-Zentrum Berlin wird vor allem Familien in Anspruch genommen, in denen das Wohl der Kinder bzw. Jugendlichen akut gefährdet ist, in denen eine Kindeswohlgefährdung nicht ausgeschlossen ist oder vermutet wird. Die Beratung wird von Familien mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen wahrgenommen. Bei der Anmeldung wird eine Fülle von Problemlagen benannt.

Eltern suchen Hilfe aufgrund von Belastungen wegen familiärer und Paarkonflikte. Darunter fallen Partnerschaftsgewalt, Probleme aufgrund von Trennung oder Scheidung sowie eskalierte Sorgerechts- oder Umgangskonflikte. Einige dieser Eltern haben

die Auflage vom Familiengericht, sich in Beratung zu begeben oder werden vom Jugendamt beauftragt. Besonders bei Familien, in denen häusliche Gewalt der Trennung voraus- oder mit ihr einhergeht, besteht für Kinder das Risiko der Verletzung oder zu Zeug*innen von Verletzungen ihrer Bezugspersonen oder Geschwister gemacht zu werden. Das Risiko für Kinder aus hochkonflikthaften Familien, in Loyalitätskonflikte verwickelt, instrumentalisiert oder parentifiziert zu werden, ist sehr hoch. Zudem werden grundlegende Bedürfnisse der betroffenen Kinder von einem oder beiden Elternteilen zumindest zeitweise nicht mehr wahrgenommen und befriedigt. Vielfach werden Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder oder Jugendlichen oder Entwicklungsprobleme benannt,

mit denen häufig Erziehungsunsicherheit oder erzieherische Überforderung einhergehen. Konflikte, etwa um Schulbesuch, Leistungen oder Medienkonsum, können in psychische oder körperliche Gewalt gegen die Kinder münden. Eltern mit Jugendlichen bitten um Hilfe, weil sie keinen Zugang mehr zu ihren Kindern finden. Bisherige Grenzsetzungen und Strategien zur Konfliktbewältigung funktionieren nicht mehr und eskalieren. Die Eltern erleben sich als hilflos und wünschen Rat, wie sie die Verhaltensweisen der Kinder oder Jugendlichen deuten und die Konflikte gewaltfrei lösen können. Nicht nur die Themen Schule, Medienkonsum, Ordnung im Zimmer und Haushalt sind konfliktbehaftet; in Einzelfällen auch die geschlechtliche oder sexuelle Identität der Jugendlichen.

Eltern suchen unsere Beratung auf, weil sie ihrem Kind selbst körperliche oder psychische Gewalt zufügen und dieses Verhalten ändern wollen. Beratung wird auch gesucht, wenn ein anderes erwachsenes Familienmitglied, wie das andere Elternteil oder eine neue Partnerperson, Gewalt gegen ein Kind ausübt, die ratsuchende Person es miterlebte oder durch Berichte des Kindes oder andere Anzeichen darauf aufmerksam wurde.

Kinder zeigen Anzeichen oder berichten von sexualisierter Gewalt innerhalb der Familie oder außerhalb des familiären Umfelds. Es gibt Familien, in denen durch Ermittlungen des LKAs überhaupt erst Hinweise auf sexualisierte Gewalt und die Produktion von Missbrauchsabbildungen bekannt und den Eltern mitgeteilt werden.

Diese Familien benötigen nach geöffneten Missbrauchserfahrungen kurzfristig eine engmaschige, sensible Begleitung, gegebenenfalls muss darauf hingewirkt werden, dass das Kind im Verlauf nachweislich vor weiterem Missbrauch geschützt wird.

Eltern kontaktieren die Beratungsstellen nach Aufforderung durch das Jugendamt, wenn z. B. emotionale Vernachlässigung vermutet wird.

Häufig können Eltern selbst nicht gut wahrnehmen, inwiefern sie die emotionalen Bedürfnisse ihrer Kinder nicht erkennen und darauf eingehen können, sodass Hilfe von außen notwendig ist.

Bei Sorgen um Mobbing oder institutionelle Kindeswohlgefährdung, z. B. durch Betreuungspersonen in Kita/Schule wenden sich Eltern ebenfalls an uns.

Durch eine Kooperation mit dem Berliner Zentrum für Gewaltprävention kommen Eltern zu uns, die sich bereits mit ihrer Gewalt Erwachsenen gegenüber auseinandersetzen und nun ihr Erziehungsverhalten reflektieren.

ONLINE BERATUNG ÜBER JUGENDNOTMAIL.DE

Die meisten Jugendlichen melden sich mit Themen, die schambesetzt sind; bei denen sie sich nicht trauen, sie bei ihren Freund*innen, Eltern oder Sozialarbeiter*innen anzusprechen. Das kann z. B. sein: Verletzungen, die sie sich selbst zufügen, Suizidgedanken oder Gewalt, die sie in der Familie oder ihrer Beziehung erfahren. Weil die Jugendlichen bei uns anonym sind, haben sie die Sicherheit, dass wir keine Maßnahmen veranlassen – davor haben nämlich viele Angst: Dass sie

gegen ihren Willen in eine psychiatrische Klinik kommen oder dass das Jugendamt Entscheidungen trifft, die sie nicht möchten. Unsere Aufgabe ist dann oft, zu erklären, wie z. B. im Jugendamt gearbeitet wird und was die Rechte der Jugendlichen sind.

BERATUNGEN FÜR BEZUGSPERSONEN

Bezugspersonen (Nachbar*innen/Bekannte/Verwandte) suchen ebenfalls Hilfe. Einige lassen sich über mögliche nächste Schritte beraten, andere bieten sich als Vermittlung des betroffenen Kindes oder Jugendlichen ins Kinderschutz-Zentrum an. Andere wenden sich mit eigenen Beobachtungen und Befürchtungen an unsere Beratungsstellen, z. B. wenn sie Schreie oder Beschimpfungen im Wohnhaus hören. Mit ihnen wird

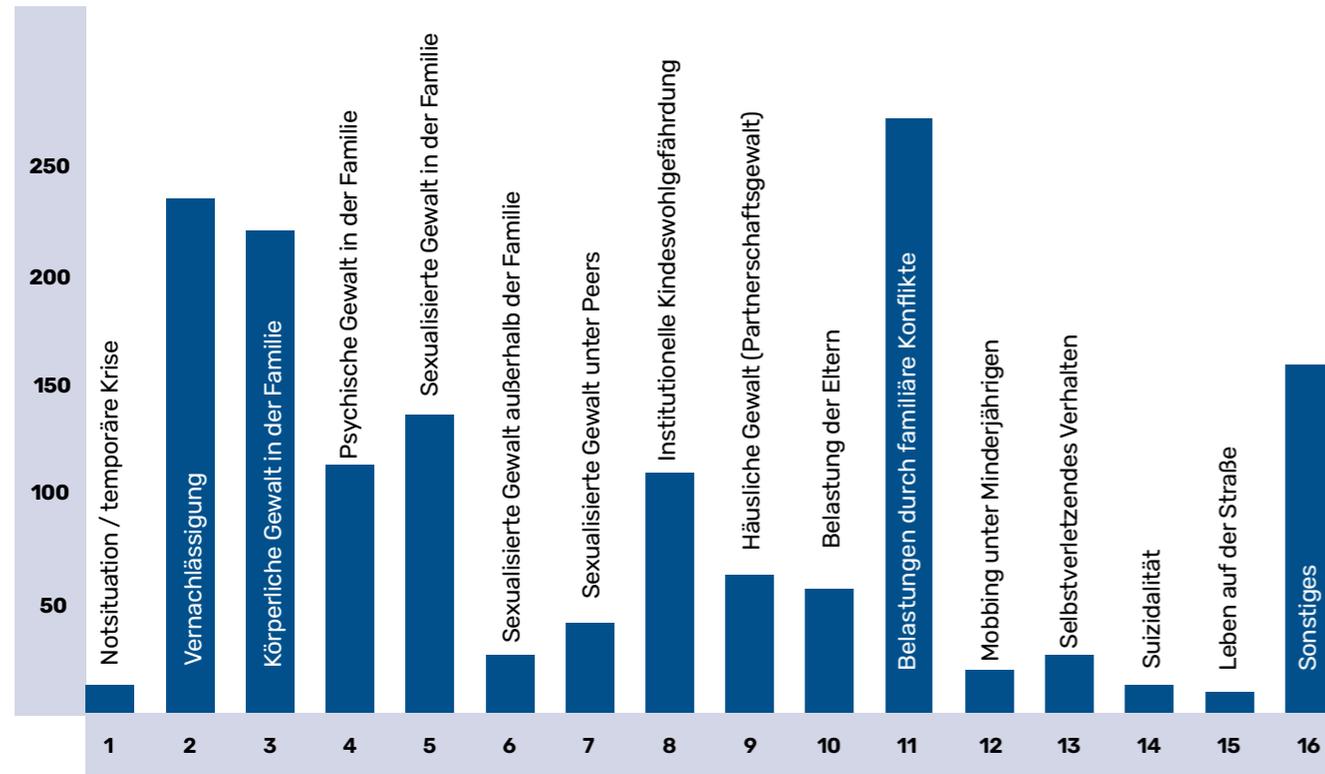
am Telefon besprochen, wie sie die Familien motivieren können, Hilfen in Anspruch zu nehmen bzw. wohin sie sich (auch anonym) wenden können.

BERATUNGEN FÜR FACHKRÄFTE

Die Fachberatung wird insbesondere bei Vermutungen, (emotionaler) Vernachlässigung, körperlicher oder sexualisierter Gewalt in Anspruch genommen. Mitarbeitende suchen unseren Rat unter anderem bei der Einschätzung des Wiederholungsrisikos von Gefährdungssituationen sowie des Hilfebedarfs von Kindern und Eltern. Eine Frage, die ebenfalls häufig thematisiert wird, ist, ob und wie die Kinder, Jugendlichen und Eltern in die Gefährdungseinschätzung einbezogen, wie zur Hilfeannahme motiviert werden kann und welche Vereinba-

lungen geschlossen werden sollten. Die gemeinsame Vorbereitung des Elterngesprächs wird sehr geschätzt. Neben der Einschätzung der Gefährdungsform oder der Beratung zu den nächsten notwendigen Schritten gibt es zunehmend Anfragen durch Fachkräfte wie Kitaleitung oder Kita-Fachberater*innen zum Umgang mit vermuteter oder erwiesener institutioneller Kindeswohlgefährdung. Hier sind wir gefordert, ein systematisches Vorgehen zu erarbeiten und die Einbeziehung der Betroffenen, des Teams, der Eltern zu planen, ohne die Vertraulichkeit der Betroffenen zu verletzen. Ein weiteres Angebot besteht darin, mit dem Team Handlungsleitlinien im Umgang mit Gewalt gegen Kinder im familialen bzw. institutionellen Kontext zu überprüfen oder neu zu erarbeiten.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE FÜR FAMILIEN UND FACHKRÄFTE 2024



BERATUNGS- ENTWICKLUNG 2024

Die Anmeldungen zum Thema „Belastungen durch familiäre Konflikte“, einschließlich der Problemlagen vor und nach Trennungen, sind im Vergleich zu anderen Beratungsthemen sowohl anteilig als auch insgesamt gestiegen.

Beratungen zu Umgangs- und Sorgerechtskonflikten stellen zusätzlich zur ständigen Sorge um Kindeswohlgefährdung eine besondere Herausforderung dar. Sie binden durch notwendige Co-Beratungen mehr personelle Ressourcen und sind häufig von eskalierenden, verfahrenen und komplexen Familiensituationen geprägt. Daher braucht es präzise Abstimmungen zwischen den Co-Berater*innen und eine fortlaufende Reflexion – insbesondere, um konflikthafte Eltern-

Dynamiken im Beratungsteam zu erkennen und aufzulösen.

Sind die Eltern zusätzlich in familiengerichtliche Verfahren eingebunden, zeigen sie Unsicherheit oder Hoffnungslosigkeit oft nicht offen. Eine geringe Veränderungsbereitschaft zeigt sich häufig erst spät – ihre Benennung ist jedoch zentral für einen gelingenden Beratungsprozess.

Über 2/3 der Beratungsanfragen kamen 2024 von Fachkräften, die sich durch eine insoweit erfahrene Kinderschutz-Fachkraft beraten lassen wollten. Mit 997 begleiteten Fachkräften blieb die Zahl auf hohem Niveau. Zunehmend suchen auch Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sportbereich Unterstützung bei Fragen zu möglicher Kindeswohlgefährdung.

Knapp 450 Familien nahmen 2024 Beratung in Anspruch – ein weiterhin hoher Bedarf. Durch 72 Fortbildungen wurden über 2.000 Fachkräfte und durch weitere Veranstaltungen mehr als 1.000 Menschen erreicht.

Das Kinderschutz-Zentrum Berlin schloss zudem neue Kooperationsvereinbarungen zur Wahrung des Schutzauftrags gemäß §§ 8a SGB VIII und § 4 KKG, unter anderem mit Kitas und Jugendhilfeträgern.

In der zweiten Jahreshälfte wurde deutlich, wie sehr drohende Kürzungen – trotz des ungebrochen hohen Beratungsbedarfs und gleichbleibend hoher Verantwortung gegenüber Kindern, Jugendlichen und Familien – viele Fachkräfte der Jugendhilfe verunsicherten und belasteten.

ZUGANGSWEGE

Die überwiegende Mehrheit nahm zunächst telefonisch Kontakt zu uns auf (fast 85 % der anfragenden Familienmitglieder).

Damit erhöhte sich der Anteil der Anrufenden gegenüber anderen Zugangswegen in den Beratungsstellen.

Von den betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen meldete sich die Hälfte telefonisch, ein Viertel persönlich und ein Viertel per E-Mail.

Menschen aus dem sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen meldeten sich nahezu ausschließlich per Telefon.

Auch bei den Fachkräften zeigt sich ein ähnliches Bild: 85 % von ihnen

kontaktierten die Beratungsstelle per Telefon, 11 % per E-Mail und 4 % persönlich (vermutlich im Anschluss an Veranstaltungen oder ähnliche Anlässe). Somit bewährte sich der Telefondienst besonders deutlich als Hauptzugangsweg für Hilfesuchende.

Die telefonische Beratung war eine erste Möglichkeit, Sorgen zu besprechen, herauszufinden, ob das Kinderschutz-Zentrum Berlin der passende Ansprechpartner ist und ermöglichte es Familien, bei drohender Eskalation Stabilität zu gewinnen und Orientierung zu erhalten.

Insbesondere bei häuslicher Gewalt war es wichtig, sofort zu klären, ob die Wohnung für das Kind und die betreuende Bezugsperson noch ein sicherer Ort war.

THEMEN IN DEN FRÜHEN HILFEN

Im Jahr 2024 wurde die Spielgruppe für Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren erfolgreich fortgeführt.

Die Eltern tauschten sich weiterhin über ihr Leben und die Herausforderungen im Familienalltag aus, und die Kinder begannen erste Freundschaften zu knüpfen sowie Regeln im sozialen Miteinander zu üben. Im Herbst wurde gemeinsam für jedes Kind mit Farbe, Leim und Transparentpapier die erste Laterne gebastelt.

Es fanden sowohl Einzelberatungen mit Familien zu den Entwicklungsthemen der Kinder als auch vermehrt Beratungen zu Trennung und Scheidung sowie zum Umgangsrecht bei Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern statt.

THEMEN IN DER KINDER- UND JUGENDLICHEN-PSYCHOTHERAPIE

Auch 2024 wurden im Rahmen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie der zugehörigen niedrigschwelligen psychotherapeutischen Krisenintervention junge Menschen begleitet, die überwiegend aufgrund von familiärer Belastung und häuslichen Vorkommnissen in ihrer Entwicklung massiv beeinträchtigt sind.

Ein großer Teil der Kinder und Jugendlichen wächst mit psychisch erkrankten Eltern auf, die z. B. in ihrer Beziehungs- und Bindungsfähigkeit beeinträchtigt sind oder eine Suchterkrankung haben.

Die Arbeit mit dem familiären Bezugssystem ist hier sehr bedeutsam, um

nicht nur die Kinder in ihrer Situation gut zu begleiten, sondern auch die Eltern, die oft froh sind, einen Ort zu haben, an dem sie ihre Fragen stellen, ihre Situation besser verstehen und neue Wege im Umgang mit ihren Kindern finden können.

Ein Teil der Kinder und Jugendlichen, die im Kinderschutz-Zentrum Berlin einen Therapieplatz finden, hat teils mehrjährige sexuelle Übergriffe in nahen Bindungsbeziehungen im familiären Umfeld erlebt.

Deutlich zugenommen haben Anmeldungen von Kindern, die zwischen ihren getrennten hochstrittigen Eltern in massive innere und äußere Konflikte geraten und mit schwierigen Verhaltensweisen reagieren.

THEMEN IN DER UNTERBRINGUNG VON KINDERN IN DER WOHNGRUPPE

Ein Teil der Familien, deren Kinder in der Wohngruppe aufgenommen wurden, hat im Vorfeld bereits viele Hilfen durch das Jugendamt in Anspruch genommen, jedoch nicht so stabilisieren können, dass die Kinder in der Familie verbleiben konnten.

Ein anderer Teil war bis dahin dem Jugendamt noch nicht bekannt, aber die Gefährdungen wurden als so gravierend eingeschätzt, dass die Trennung unvermeidlich war.

Im Hintergrund spielten als Risikofaktoren psychische und Suchterkrankungen eine entscheidende Rolle, aber auch nicht gelingende Trennungen von gewaltausübenden Elternteilen

sowie der unzureichende Schutz der Kinder vor weiterer Gewalt.

Der geschützte Rahmen des Alltags in der Kinderwohngruppe ermöglicht es den Kindern, altersgerechte Entwicklungen zu machen, Defizite aufzuholen und neue verlässliche Beziehungserfahrungen zu Erwachsenen zu sammeln.

Im Sommer 2024 stellte die Kindesentziehung eines Vorschulkindes durch einen Elternteil eine erhebliche Belastung in der Wohngruppe dar.

Glücklicherweise wurde das Kind schnell gefunden und von einer Mitarbeiterin der Kinderwohngruppe - äußerlich unbeschadet - aus dem Ausland zurück in die Wohngruppe gebracht.



2024 – KINDERWOHNGRUPPE IN ZAHLEN

Neun Kinder waren über den Jahreswechsel 2023/2024 in der Wohngruppe untergebracht; weitere 13 Kinder wurden im Verlauf des Jahres neu aufgenommen und somit wurden insgesamt 22 Kinder im Jahr 2024 betreut.

Aufenthalt	weiblich	männlich	zusammen
bis 28 Tage	1	3	4
1-3 Monate	2	4	6
3-6 Monate	1	3	4
über 6 Monate	4	4	8

Alter der Kinder	weiblich	männlich	zusammen
0-3 Jahre	1	3	4
4-6 Jahre	1	5	6
7-10 Jahre	5	3	8
11-13 Jahre	1	3	4

Verbleib der Kinder nach dem Aufenthalt in der Kinderwohngruppe:		
Rückführung zu den Eltern	8	Neun Kinder bleiben über den Jahreswechsel 2024/2025 in der Kinderwohngruppe.
Andere stationäre Jugendhilfeeinrichtung	5	

2024 – KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPIEN IN ZAHLEN

Neun Kinder und Jugendliche waren in einer durch das Jugendamt finanzierten therapeutischen Behandlung. Viele weitere Kinder und Jugendliche erhielten therapeutische Unterstützung von unseren Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen, ohne dass eine Kostenübernahme beantragt wurde.

WIR ZEIGEN GESICHT

Wir zeigen Gesicht – und geben Antworten!

Hinter jedem erfolgreichen Jahr stehen Menschen – mit Haltung, Engagement, Fachwissen und Teamgeist.

In diesem Jahresbericht möchten wir nicht nur Zahlen und lange Texte sprechen lassen, sondern auch die Gesichter und Stimmen sichtbar machen, die das Kinderschutz-Zentrum Berlin prägen.

Wir möchten zeigen, wer diese Menschen sind.

Deshalb haben wir uns als Belegschaft Fragen gestellt:
Was bedeutet Kinderschutz? Was macht Freude?
Was wirkt – und warum bleiben wir dran?

Jede*r von uns hat eine dieser Fragen ganz persönlich beantwortet. So geben wir einen Einblick in das, was uns bewegt, motiviert und verbindet.

Lernen Sie uns kennen. Denn Kinderschutz lebt von Menschen. Von Menschen wie Ihnen. Und von Menschen wie uns.



E. Paulus
jugendnotmail.berlin, Online-Beratung

Was bedeutet Kinderschutz für dich?

„Kinderschutz bedeutet für mich in meinem Job, Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass ihre Gefühle legitim sind und sie dabei zu unterstützen, ihr Leben mehr nach ihren Wünschen einzurichten.“

Warum arbeitest du im Kinderschutz-Zentrum Berlin?

„Ich arbeite im KSZB, weil es mir die Möglichkeit bietet, individuell an den Bedürfnissen der Klient*innen orientiert zu arbeiten, mit einem hohen Standard an Supervision und Intervision, einem wohlwollenden Blick auf die Familien, einem tollen Team und einer wertschätzenden Arbeitsatmosphäre.“



K. Selonke
Beratungsstelle Neukölln, Familienberatung

Welche fünf Worte beschreiben das Kinderschutz-Zentrum Berlin?

„Austausch, Erfahrung, Geschichte, Konflikt, Veränderung.“



E. Saal
Beratungsstelle Hohenschönhausen,
Fach- und Familienberatung



M. Dobbert
Kinderwohngruppe, Krisenintervention

Beschreibe einen Moment, in dem du gespürt hast, dass deine Arbeit wirkungsvoll ist.

„Wenn Eltern anfangen, ihr schädigendes und verletzendes Verhalten ihrem Kind gegenüber zu bearbeiten und zu ändern – davor habe ich eine große Hochachtung. Das sind wirklich besondere Momente.“

Was braucht es aus deiner Sicht, um langfristig in diesem Berufsfeld erfolgreich und zufrieden zu sein?

„Es braucht Rückhalt in einem engagierten Team, Zeit und Kapazität, um das jeweilige Familienkonstrukt zu verstehen und die Fähigkeit, auch kleine Schritte als Erfolg zu sehen.“



A. Kaden
Beratungsstelle Neukölln,
Fach- und Familienberatung



C. Bellini
Kinderwohngruppe, Krisenintervention

Welche Aspekte deiner Tätigkeit bereiten dir am meisten Freude?

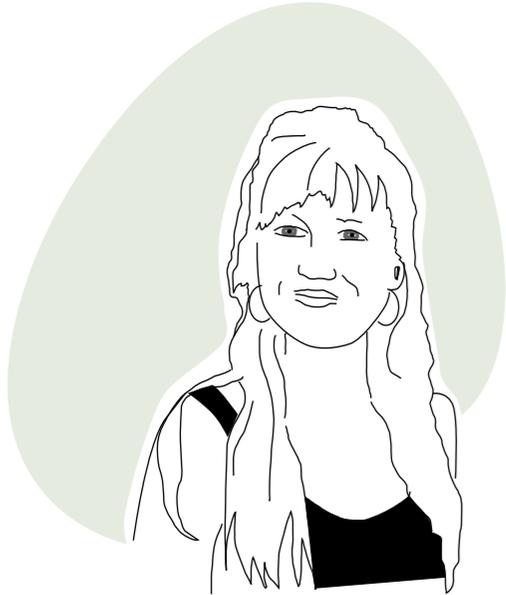
„Dabei zu sein, wenn Kinder unbeschwerte Momente erleben.“

Welche fünf Worte beschreiben das Kinderschutz-Zentrum Berlin?

„Verstehen-Wollen, Kompetenz, Perspektivenentwicklung, Verbundenheit, Diskussionsfreude.“



M. Schmidt
Beratungsstelle Hohenschönhausen,
Fach- und Familienberatung



S. Staedt
Kinderwohngruppe,
Krisenintervention

Warum arbeitest du im Kinderschutz-Zentrum Berlin?

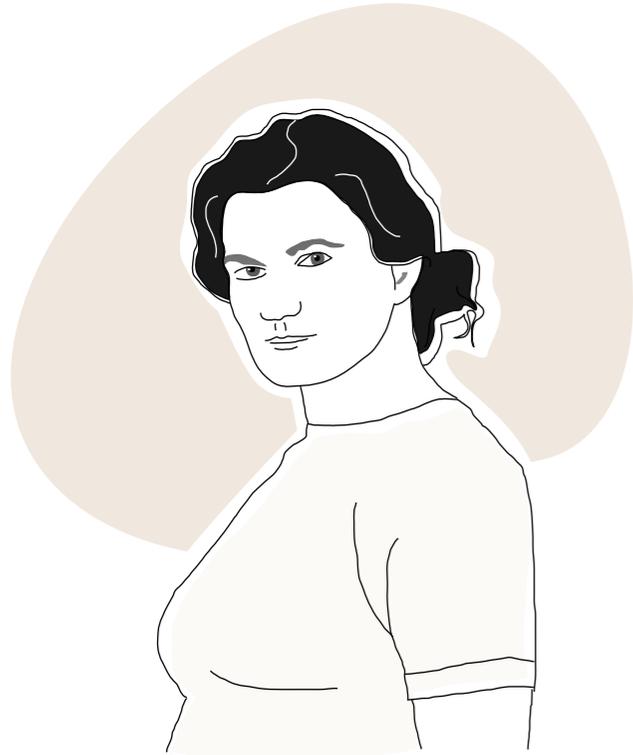
„Für mich bedeutet die Arbeit im Kinderschutz-Zentrum Berlin, dass wir als Team aus Beratungsstellen und der Kinderwohngruppe eng zusammenarbeiten, um sowohl die Kinder als auch ihre Eltern bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.“

Was braucht es aus deiner Sicht, um langfristig in diesem Berufsfeld erfolgreich und zufrieden zu sein?

„Emotionale Zugänglichkeit, gesunder innerer Abstand, Humor, viel tanzen, Musik, Akzeptanz – es ist, wie es ist.“



L. Reich
Beratungsstelle Neukölln,
Fach- und Familienberatung



J. Nitzschker
Beratungsstelle Hohenschönhausen,
Fach- und Familienberatung

Beschreibe einen Moment, in dem du gespürt hast, dass deine Arbeit wirkungsvoll ist.

„Manchmal sind es kleine Momente, z. B. wenn ein Vater während der ersten Beratungsstunden mit verschlossener Jacke, ins Gesicht gezogener Mütze und verschränkten Armen im Beratungsraum sitzt und in so schnellem Tempo darüber schimpft, dass ihm niemand helfe, sodass ich in seinem Redeschwall nicht dazwischen komme und er dann im Laufe der Monate die Jacke öffnet, sie auszieht, bei Seite legt, die Mütze abnimmt und während des Sprechens mit seinen Armen gestikuliert, mir Fragen stellt und bei meiner Antwort aufmerksam zuhört, dann spüre ich, dass hier mehr passiert als nur das Einhalten von Höflichkeitsgesten.“



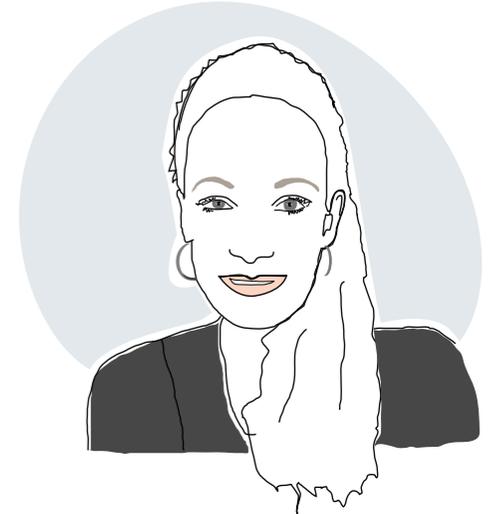
Th. Bloedhorn
Kinderwohngruppe, Krisenintervention

Was bedeutet Kinderschutz für dich?

„Kinderschutz setzt einen gedanklichen Paradigmenwechsel voraus: Kindeswohlgefährdung ist strukturell, nicht der Ausnahmefall.“

Welche fünf Worte beschreiben das Kinderschutz-Zentrum Berlin?

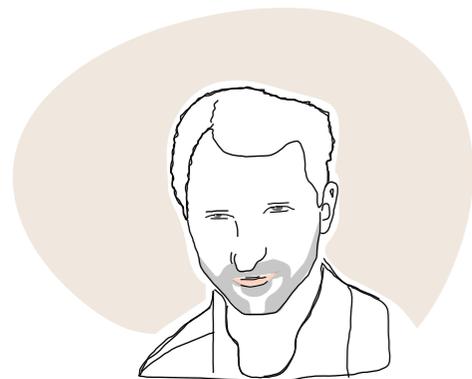
„Multiprofessionell, verstehen – ohne einverstanden zu sein, etabliert, basisdemokratisch, vielseitig.“



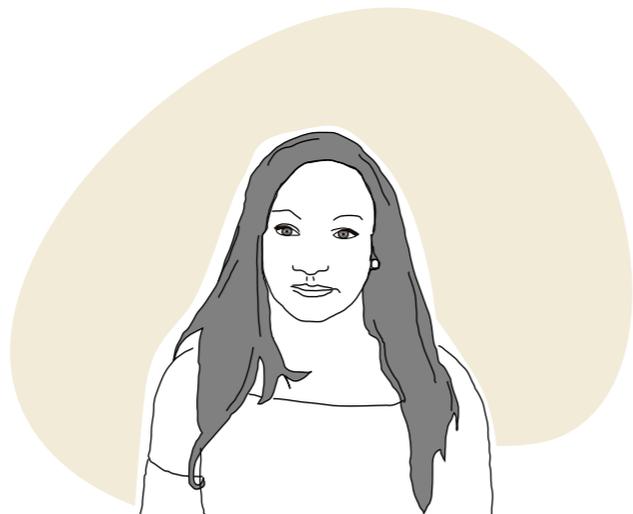
S. Borchert
Beratungsstelle Neukölln,
Fach- und Familienberatung

Welche Aspekte deiner Tätigkeit bereiten dir am meisten Freude?

„Zu erleben, dass ein Kind sich gehört und verstanden fühlt.“



R. Wiedemann
Kinderwohngruppe,
Krisenintervention



C. Thierbach
Beratungsstelle Hohenschönhausen, Familienberatung sowie
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Was bedeutet Kinderschutz für dich?

„Leider bedeutet Kinderschutz für mich immer noch viel zu oft, Kinder vor ihren Eltern schützen zu müssen.“



M. Schmitz
Beratungsstelle Neukölln, Fach- und Familienberatung
sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Beschreibe einen Moment, in dem du gespürt hast, dass deine Arbeit wirkungsvoll ist.

„Wenn Eltern zum nächsten Termin wiederkommen und sagen: „...und dann habe ich nochmal drüber nachgedacht, was wir hier besprochen haben – wozu mein Kind das vielleicht macht. Und dann habe ich nicht gemeckert, sondern gefragt, ob er Angst hat. Und dann hat er sich echt an mich gekuschelt; und auf einmal ging das Umziehen ganz leicht.“ All diese Momente, in denen plötzlich Verständnis und Verbindung entstehen können – und Eltern und Kinder aufatmen.“

Was braucht es aus deiner Sicht, um langfristig in diesem Berufsfeld erfolgreich und zufrieden zu sein?

„Engagement und Leidenschaft. Die Arbeit im Kinderschutz ist oft herausfordernd und emotional, aber sie kann auch sehr erfüllend sein. Ein starkes inneres Motiv und Leidenschaft, sind entscheidend, um auch in schwierigen Zeiten engagiert zu bleiben.“



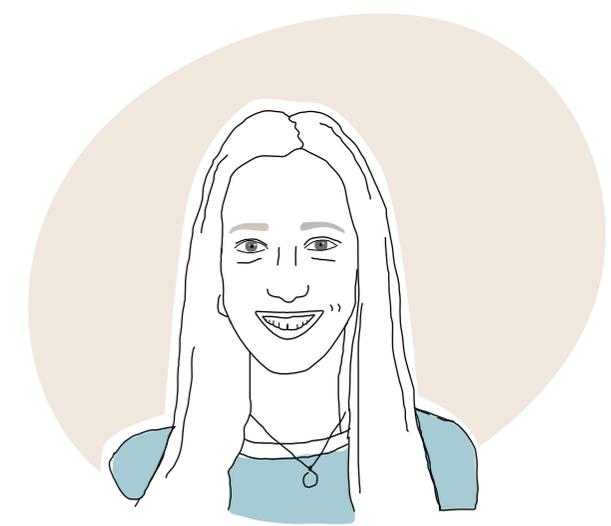
P. Kirova
Beratungsstelle Hohenschönhausen,
Familienberatung

Welche fünf Worte beschreiben das Kinderschutz-Zentrum?

„Schutz, Hilfe, Beratung, Vertrauen, Prävention.“



K. Merta
Verwaltungsleitung



N. Schommer
Kinderwohngruppe, Krisenintervention

Was bedeutet Kinderschutz für dich?

„Kinderschutz bedeutet für mich, hinzusehen. Ansprechen, wo andere schweigen.“



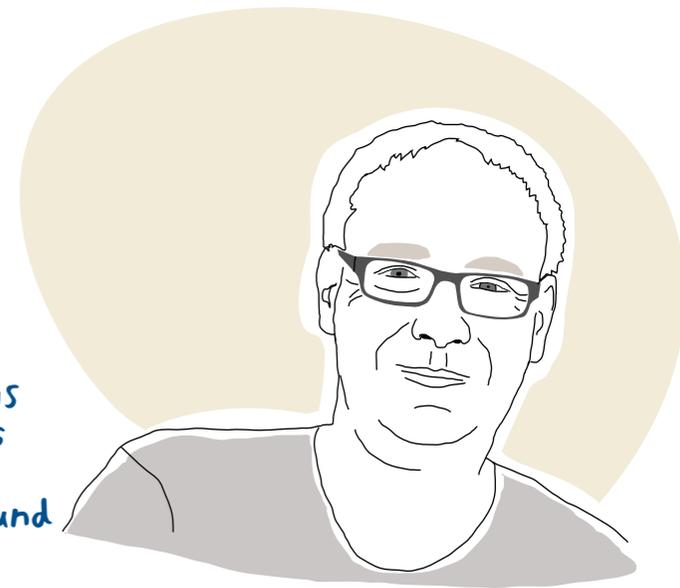
M. Breibert
Kinderwohngruppe, Krisenintervention

Beschreibe einen Moment, in dem du gespürt hast, dass deine Arbeit wirkungsvoll ist.

„Während meines Urlaubs im Norden Deutschlands hörte ich plötzlich das laute Rufen einer jungen Frau: „Martin, Martin, erinnerst du dich noch an mich? Ich bin's, Daniela, die du betreut hast!“ Es stellte sich heraus, dass es sich um eine heute 22-jährige Frau handelte, die mir ihre Lebensgeschichte erzählte. Sie berichtete, wie sehr ihr die Zeit in der Wohngruppe geholfen habe und dass sie nun kurz davorstehe, ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau erfolgreich abzuschließen.“

Was bedeutet Kinderschutz für dich?

„Kinderschutz begleitet mich nun bereits eine Vielzahl an Jahren und prägt so meine berufliche Identität. Ich finde es bemerkenswert, wie aus einer „kleinen Idee“ ein gesetzliches Instrument wurde, das die gesamte Jugendhilfelandchaft beeinflusste und – nach meiner Einschätzung – verbessert hat → Die Idee: „Mit Eltern, deren Kinder zu schützen!“



M. Gillner
Beratungsstelle Neukölln,
Fach- und Familienberatung sowie Online-Beratung



N. Panzlaff
Beratungsstelle Hohenschönhausen,
Frühe Hilfen und Familienberatung

Welche Aspekte deiner Tätigkeit bereiten dir am meisten Freude?

„Durch die Arbeit mit den Familien lerne ich viele unterschiedliche Lebenswelten und deren Herausforderungen kennen. Das bereichert nicht nur meine Arbeit, sondern auch mich persönlich, da ich ohne diese Erfahrungen nur einen ganz kleinen Ausschnitt unserer Gesellschaft kennen- und verstehen lernen könnte. Ich bin immer interessiert daran, gemeinsam mit den Betroffenen zu versuchen, zu verstehen, wie sie in die momentane Situation gelangt sind und wie sie es schaffen können, neue Wege zu gehen.“

Beschreibe einen Moment, in dem du gespürt hast, dass deine Arbeit wirkungsvoll ist.

„Als vor kurzem ein inzwischen 24-jähriger Mann vor der Tür der Wohngruppe stand, weil er nach Spuren seiner Vergangenheit suchte. Er war im Jahr 2006 für sieben Monate in der Wohngruppe, zusammen mit seiner Halbschwester, untergebracht und damit mein zweites (!) Betreuungskind. Er konnte sich nicht wirklich an die Zeit erinnern, da er damals noch zu klein war; hatte aber immer noch das Abschiedsfotoalbum von uns. Er wechselte später in eine kleine Erziehungswohngruppe im Norden von Berlin, wo er mit seiner Halbschwester aufwuchs. Es war ein bewegender Moment, als wir im Gespräch über seine Zeit bei uns, den Grund der Aufnahme und die Geschichte seiner Herkunft versuchen zu rekonstruieren. Am Ende bedankte er sich für die Zeit bei uns und unser Engagement, welches ihm einen guten Start in ein neues Leben ermöglichte.“



S. Gieselmann
Kinderwohngruppe,
Krisenintervention

RÜCKBLICK 2024



Seit Anfang des Jahres sind Beratung und Plattform von Jugendnotmail. Berlin automatisch in 28 Sprachen verfügbar. So erreichen wir jetzt auch migrantische und geflüchtete Jugendliche und haben uns dafür mit dem LAF Sozialdienst, mit den Jugendmigrationsdiensten der Bezirke und einigen Clearing-Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Geflüchtete vernetzt.



In unserer Wohngruppe fand eine Fahrradwerkstatt für die Kinder statt. Ein engagierter Helfer war vor Ort und hat gemeinsam mit den Kindern die Fahrräder überprüft, repariert und fit gemacht. Dabei konnten die Kinder nicht nur die Räder auf Vordermann bringen, sondern auch einiges über Pflege und kleine Reparaturen lernen.



Im Frühjahr fand für die Mitarbeitenden beider Beratungsstellen eine gemeinsame zweitägige In-House-Fortbildung zum Thema „Beratung mit hochstrittigen Eltern“ statt. Die Fortbildung bot wertvolle Impulse und praxisnahe Methoden für den Umgang mit konflikthafter Familiensituationen und förderte zugleich den fachlichen Austausch zwischen den Teams.



Wir waren beim Markt der Möglichkeiten in Neukölln mit einem gemeinsamen Stand von Jugendnotmail und den Frühen Hilfen vertreten. Dort informierten wir über unsere Angebote und kamen mit vielen Interessierten ins Gespräch.



Anfang des Sommers fand endlich die feierliche Spendenübergabe des Lions-Neujahrsempfangs statt. Wir freuen uns sehr über die großzügige Unterstützung und bedanken uns herzlich für das Engagement!



Im Juli 2024 unternahm die Wohngruppe eine 14-tägige Kinderreise. Die Zeit bot viele schöne Erlebnisse, gemeinsame Abenteuer und unvergessliche Momente. Währenddessen wurden in der Wohngruppe einige Räumlichkeiten modernisiert und neu gestaltet, um den Kindern ein noch wohnlicheres Umfeld zu bieten.



Dank des großzügigen Angebots der Firma HYGH konnten im zweiten Halbjahr Werbeclips für Jugendnotmail. Berlin kostenlos auf digitalen Werbeflächen ausgestrahlt und breit sichtbar im Berliner Stadtbild präsentiert werden – unter anderem in Späti, auf dem Ku'damm und an vielen weiteren Standorten. Insgesamt wurde unser Clip beeindruckende 45,1 Millionen Mal berlinweit ausgespielt.



Ende des Jahres wurde es in der Wohngruppe wieder sehr heimelig: Ein gespendeter 3-Meter-Weihnachtsbaum brachte Kinderaugen zum Leuchten – und beim gemütlichen Abend am Kamin kamen große wie kleine Menschen zur Ruhe.

FÖRDERN UND SPENDEN



SPENDENKONTO

Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.

DE72 3702 0500 0003 3884 04

SozialBank AG



UNSERE ARBEIT KANN NUR WIRKSAM GELINGEN, WENN ENGAGIERTE BÜRGER*IN- NEN SICH AKTIV FÜR DEN SCHUTZ DER KINDER VOR GEWALT, VERNACHLÄS- SIGUNG UND SEXUELLEM MISSBRAUCH EINSETZEN.

Seit rund 50 Jahren wird unsere Arbeit durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie fachlich anerkannt und finanziell gefördert. Trotz dieser Grundfinanzierung sind wir auf weitere Einnahmen angewiesen, um das Angebot aufrecht zu erhalten und auf aktuelle Problemlagen mit neuen Ideen reagieren zu können. Für alle großen und kleinen Wünsche unserer Kinder und Jugendlichen. Dazu benötigen wir eine breite Unterstützung durch Spender*innen und Fördernde!

SIE KÖNNEN HELFEN, INDEM SIE

- > sich für den Schutz der Kinder einsetzen.
- > Kindern und Eltern die Brücke zu uns bauen.
- > unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.
- > förderndes Mitglied des Kinderschutz-Zentrum Berlin werden.

UND AUCH SO KÖNNEN SIE HELFEN

- > Feierliche Anlässe – Spenden statt Geschenke.
- > Im Trauerfall – Geldspenden statt Kranz- und Blumenspenden.
- > Regelungen zu Lebzeiten – Schenkungen, Vermächtnisse, Erbschaften.

ONLINE-SPENDEN

Sie können uns online die Erlaubnis zu einem Bankeinzug erteilen. Die Übertragung Ihrer Daten erfolgt verschlüsselt. Das Spendenformular befindet sich auf einem besonders geschützten Server der Bank für Sozialwirtschaft und finden Sie auf unserer Webseite.

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Werden Sie Fördermitglied und unterstützen Sie auf diese Weise kontinuierlich unsere Arbeit.

Das Antragsformular finden Sie auf unserer Webseite.

Ihre Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar. Für die Ausstellung einer entsprechenden Bescheinigung benötigen wir Ihren Namen und Ihre Anschrift.

DANK!

WIR BEDANKEN UNS BEI ...

- > der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Abt. III – Jugend und Kinderschutz, Landesjugendamt – Grundsatz Kinderschutz, Kinderschutzverfahren und Netzwerk Kinderschutz – für die Finanzierung und fachliche Begleitung der Beratungsstellen, Abt. V – Familie und frühkindliche Bildung – Sachbearbeitung Finanzierung und Haushalt – für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, Abt. V – Familie und frühkindliche Bildung – Einrichtungsaufsicht – als wertschätzende Kontrollinstanz für die Kinderwohngruppe.
- > dem Bezirk Lichtenberg für die Finanzierung von Angeboten Früher Hilfen in unserer Beratungsstelle.
- > den Mitarbeiter*innen der Berliner Jugendämter für die gute Kooperation und die Wahrnehmung unserer Angebote.
- > den Kolleg*innen vom Kindernotdienst für ihre kollegiale Zusammenarbeit.
- > den Fortbildungsinstituten, die uns als Referent*innen buchen.
- > der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren.
- > all unseren Kolleg*innen und Vereinsmitgliedern der Beratungsstellen Neukölln und Hohenschönhausen sowie der Kinderwohngruppe für ihre engagierte und ehrenamtliche Mitarbeit im Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.

WIR SIND DANKBAR UND VERBUNDEN MIT ...

- > unseren Fördermitgliedern, denen das Kinderschutz-Zentrum Berlin am Herzen liegt.
- Ihr anhaltenden Vertrauen trägt dazu bei, dass das Kinderschutz-Zentrum Berlin langfristig wirken kann.
- > den vielen Spender*innen, die uns einmalig oder regelmäßig, und zum Teil äußerst großzügig unterstützen.

Es freut uns insbesondere, dass es zu einigen von Ihnen eine enge Verbundenheit gibt, sodass wir uns mit unseren Nöten unkompliziert an Sie wenden können und ein offenes Herz finden.

- > unseren engagierten Firmenspendern, die soziale Verantwortung übernehmen und unsere Arbeit mit finanziellen Mitteln, Sachspenden oder besonderen Aktionen unterstützen.

Ihre Partnerschaft ist für uns weit mehr als eine wirtschaftliche Hilfe – sie ist ein starkes Zeichen gelebter Solidarität

EIN BESONDERER DANK GEHT ...

- > an die Leos, die in hervorzuhebender Treue die Wochenenden und Festtage der Kinderwohngruppe bereichern.
- > an alle, die anstatt Geschenken zu feierlichen Anlässen ihre Gäste um Spenden für uns bitten.

- > posthum an diejenigen, die uns in ihrem Testament bedachten oder deren Trauergäste gespendet haben.



HINWEIS

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sind wir leider dazu verpflichtet, auf die namentliche Nennung der einzelnen Fördermitglieder, Spender*innen und Firmennamen zu verzichten.



AUSBLICK 2025

Die zeitnahe Vergabe von Erstgesprächsterminen in akuten Krisen wird von Ratsuchenden nach wie vor als sehr hilfreich und entlastend empfunden. Auch im Jahr 2025 bleibt das Kinderschutz-Zentrum Berlin damit ein besonderer Anlaufpunkt – und hebt sich damit weiterhin von anderen Beratungsstellen ab.

Die Dynamiken innerhalb von Familien und Hilfesystemen bei vermuteter oder bestätigter Kindeswohlgefährdung sind hochkomplex. Sie stellen nicht nur die betroffenen Familien, sondern auch die beteiligten Fachkräfte vor große Herausforderungen. Die Bearbeitung solcher Fälle ist sehr arbeitsintensiv und erfordert ein hohes Maß an Fachlichkeit, Zeit und Präsenz. Das Kinderschutz-Zentrum Berlin unterstützt Fachkräfte freier Träger, Jugendämter,

medizinischer Einrichtungen, Sportvereine und Schulen durch intensive Fachberatungen zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung. Diese Beratungen sind häufig aufwendig – insbesondere, wenn sie vor Ort stattfinden müssen, um ein möglichst genaues Bild der Situation zu gewinnen.

Im Zuge eines Generationenwechsels kam es in den letzten Jahren zu personellen Veränderungen. Daher steht das Jahr 2025 auch im Zeichen der Stabilisierung unserer Arbeit: Es geht darum, unsere hohe Qualität in der Fallarbeit zu bewahren, neue Kolleg*innen verantwortungsvoll einzuarbeiten und ihnen einen guten Start zu ermöglichen – und dabei auf eine gesunde Balance zu achten. Dies erfordert gezielte Supervision, begleitende Fort- und Ausbildungen sowie ein verläss-

liches Teamgefüge. Zugleich stellen die veränderten Marktbedingungen am Arbeitsmarkt neue Anforderungen an uns als Organisation: Fachkräftegewinnung und langfristige Bindung werden zu zentralen Aufgaben. Um qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten, ist es notwendig, ein attraktives Arbeitsumfeld zu gestalten – mit Perspektiven, guter Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie einer Kultur der Wertschätzung und Beteiligung.

Wir freuen uns, dass wir 2025 den Fokus wieder stärker auf langfristige Prozesse und die inhaltliche Weiterentwicklung legen können. Wir sind überzeugt: Eine nachhaltige Fachlichkeit ist nur mit qualifizierten, motivierten und gut unterstützten Mitarbeitenden möglich – und genau darin liegt eine der wichtigsten Aufgaben für 2025.

**WIR
FEIERN!**

50 JAHRE KINDERSCHUTZ-ZENTRUM BERLIN

10.10.
2025

„IN VERBINDUNG BLEIBEN: BEZIEHUNGSARBEIT IM WANDEL“



08:30 – 09:00

Ankunft und Begrüßung



09:00 – 9:45

Eröffnung und Grußworte durch Vertretende vom Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V., Politik, DPW, BAG



09:45 – 10:30

Rückblick auf vergangene Jahre durch ehemalige, langjährige Mitarbeitende



10:30 – 11:15

1. Fachvortrag | Referent: Prof. Dr. Jörg Maywald



11:15 – 11:45

Kaffeepause



11:45 – 12:30

2. Fachvortrag | Referentin: Prof. Dr. Regina Rätz



12:30 – 13:30

Mittagspause



13:30 – 14:15

Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac zum Thema „Beziehung in der Kinder- und Jugendhilfe – von analog bis digital“



14:15 – 14:30

Zusammenfassung und Schlußworte durch Vertretende vom Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V. und BAG



14:30 – 16:30

Offener Ausklang und Get-together



LOCATION: UMSPANNWERK

Paul-Lincke-Ufer 21
10999 Berlin

50jahre@kszb.de

E-MAIL
SCHREIBEN,
ANMELDELINK
ERHALTEN

DAS KINDERSCHUTZ-ZENTRUM BERLIN WIRD GEFÖRDERT DURCH



DER VEREIN KINDERSCHUTZ-ZENTRUM BERLIN E.V. IST:



Mitglied bei der Bundesarbeitsgemeinschaft
der Kinderschutz Zentren e.V.



Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohl-
fahrtsverbandes (Landesverband Berlin)



Unterzeichner der Initiative Transparente
Zivilgesellschaft

UNSER PROJEKT [Jugendnotmail.Berlin](https://www.jugendnotmail.berlin/) IST EIN KOOPERATIONSPROJEKT MIT:

Gib dir 'ne Chance!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.
Juliusstraße 41 in 12051 Berlin
Tel. 030 683 911 0 Fax 030 683 911 22
info@kszb.de www.kszb.de

REDAKTION

Andrea Kaden & Kathrin Merta

GESTALTUNG UND SATZ

www.jonasloeffler.com

BILDNACHWEIS

Alle Bildrechte sind beim Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V.

**SPENDEN
HILFT!**



www.kszb.de/foerdern-und-spenden